

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 43.

Montag den 23. Februar 1874.

(90—1)

Nr. 1089.

Rundmachung

über die Erledigung einer Offiziers-Witwen-Stiftung.

Durch das Ableben der Majorswitwe Ernestine Micheli, geborne Gräfin Lichtenberg, ist ein Jakob v. Schellenburg'scher Stiftungsplatz mit jährl. 101 fl. 94 kr. ö. W. in Erledigung gekommen.

Zum Genuße dieser Stiftung sind vorzugsweise arme in Krain gebürtige Witwen, deren Gatten als Offiziere im k. k. Kriegsdienste verstorben sind, in deren Ermanglung aber auch Offizierswitwen einer andern Nationalität berufen.

Die mit dem Tauf- und Trauungsscheine der Witwen, mit der Nachweisung der Familien- und Vermögensverhältnisse und mit dem Todenscheine des Ehegatten belegten Gesuche sind spätestens bis

Ende März 1874

bei der k. k. Militärintendantz in Graz zu überreichen.

Laibach, am 20. Februar 1874.

Vom krainischen Landesauschusse.

(59—3)

Nr. 404.

Lieferungs-Ausschreibung.

Zur Sicherstellung des Montursbedarfes der k. k. Marinetruppen für das Jahr 1874 wird am 10. März 1874

bei der Marinefaction des Reichs-Kriegsministeriums in Wien eine Offertverhandlung abgehalten werden.

Der Lieferungsgegenstand ist:

Fußbekleidung.

Diejenigen, welche sich an dieser Lieferung zu betheiligen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre schriftlichen, gestempelten und gehörig verfertigten Offerte längstens

am 10. März 1874

bis 11 Uhr vormittags bei der Marinefaction des Reichs-Kriegsministeriums in Wien (Schenkenstraße Nr. 14) zu überreichen, wobei bemerkt wird, daß dem Kleingewerbe die thunlichste Berücksichtigung zugewendet werden wird und daß bloß das an der Demontierung und Ausrüstung des k. k. Heeres

betheiligte Consortium von den Monturslieferungen für die Kriegsmarine ausgeschlossen bleibt.

Die Offerte müssen mit dem fünfprozentigen Reugelbe in einem besonderen Umschlage entweder in barem Gelde oder in Werthpapieren, die zur Cautionsbildung als geeignet erklärt sind, dergestalt belegt sein, daß das Reugeld gezahlt und übernommen werden kann, ohne die Offerte selbst öffnen zu müssen.

Mit den Offerten ist auch der glaubwürdige Nachweis beizubringen, daß der Offerent zur Erfüllung der in Aussicht genommenen Lieferungen die Befähigung und die Mittel besitze.

Auf dem besonderen Umschlage des Reugelbes sind die Münz- und Papiersorten des letzteren genau zu bezeichnen.

Die Anbote müssen die Preise für die zu liefernden Artikel in Bank- oder Staatsnoten ö. W. genau und bestimmt mit Ziffern und Worten angegeben enthalten; die Lieferung wird jedoch nur denjenigen Concurrenten übertragen werden, bezüglich welcher dem Aerar nach dem commissiönnellen Befunde der größte Vortheil geboten ist.

Im telegraphischen Wege oder nach dem festgesetzten Termine eingelangte Offerte, sowie diejenigen Anbote, welche ohne genaue Angabe der Lieferungsgegenstände und der Preise bloß im allgemeinen einen Perzentennachlaß auf die Preise anderer Concurrenten zugestehen, werden wie auch die Bedingung, nur die Lieferung der gesammten offerierten Artikel übernehmen zu wollen, nicht berücksichtigt.

Die Bezahlung der eingelieferten Artikel wird in Staats- oder Banknoten geleistet, eine Agiovergütung aber unter keiner Bedingung zugestanden.

Die Einlieferung der gedachten Artikel muß mit $\frac{1}{2}$ bis 15. Juli, mit $\frac{1}{3}$ bis 30ten September und vollzählig bis 1. Dezember 1874 beendet sein.

Die übrigen Bedingungen dieser Lieferung sowie die nähere Angabe der Gattung und Menge der einzuliefernden, zu der eingangs genannten Gruppe gehörenden einzelnen Artikel können bei dem k. k. Militär-Hafencommando in Pola, Seebezirkscommando in Triest und bei der Marinefaction des Reichs-Kriegsministeriums in Wien, ferner bei den Gewerbelammern in Wien, Prag, Pest,

Graz, Laibach, Klagenfurt, Triest, Zara, Rovigno, Fiume und Brünn, die betreffenden Muster aber bei den drei erstgenannten Marinebehörden eingesehen werden.

Offerts-Formulare.

Ich Eubesgefertigter erkläre hiemit, die von der Marinefaction des Reichs-Kriegsministeriums bezüglich der Monturslieferung für das Jahr 1874 aufgestellten allgemeinen und besonderen Bedingungen eingesehen zu haben und erbiere mich, nachfolgend benannte Montursorte nach diesen Bedingungen und in der darin bezeichneten Menge zu dem nachstehenden Preise (loco Pola) liefern zu wollen, und zwar:

... Paar Schuhe à ... fl. ... kr.,
schreibe ... Gulden ... Kreuzer per Paar.

Für dieses Offert haste ich mit dem abgefordert beigeflossenen Reugelbe von ... fl. ... kr.

Datum.

Unterschrift:

Tauf- und Zuname, Gewerbe und genaue Adresse des Offerenten.

Auf dem Umschlage:

Offert des N. N., wohnhaft in N., auf die Marinemonturs-Lieferung pro 1874.

An die k. k. Marinefaction des Reichs-Kriegsministeriums Wien, Schenkenstraße Nr. 14.

Beiliegend in besonderem Umschlage das Badium per ... fl. ... kr.

Von der Marinefaction des Reichs-Kriegsministeriums.

(91—1)

Nr. 1553.

Rundmachung.

Nachdem die Rinderpest in der ganzen Bezirkshauptmannschaft Rudolfswerth, sowie auch in Steiermark erloschen ist, finde ich die Abhaltung von Viehmärkten in den Steuerbezirken Gurksfeld, Massenfuß und Ratschach wieder zu bewilligen.

In dem als Seuchengrenzbezirk gegen Kroatien und die Militärgrenze belassenen Steuerbezirk Landstraß bleibt das Verbot der Abhaltung der Viehmärkte sowie die Ausfuhr von Rindvieh, Schafe und Ziegen aus denselben bis auf weiteres noch aufrecht.

Gurksfeld, 18. Februar 1874.

Der k. k. Bezirkshauptmann.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 43.

(313—3)

Nr. 409.

Zweite exec. Feilbietung.

Nachdem die erste mit Bescheid vom 29. Dezember v. J., Z. 5006, auf den 29. Jänner d. J. angeordnete exec. Feilbietung der im Grundbuche Pfarrgilt Mannsburg Urb.-Nr. 109 $\frac{1}{2}$ und 106 vorkommenden, dem Johann Bodnik von Lustthal gehörigen Realitäten im Schätzwerte pr. 6015 fl. ö. W. frustriert wurde, so wird demnach zu der zweiten

3. März d. J.

im Orte der Realitäten angeordneten exec. Feilbietung mit dem früheren Anhang geschritten.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 31sten Jänner 1874.

(262—3)

Nr. 2351.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Besel von Rudolfswerth die neuerliche exec. Feilbietung der dem Johann Besel von Raktitz gehörigen, gerichtliche Schätzwerte pr. 746 fl. geschätzten und im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb.-Nr. 273 vorkommenden Realität im

Reassumierungswege mit dem vorigen Anhang und Beibehaltung des Ortes und der Stunde bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

4. März

und die zweite auf den

7. April 1874,

jedesmal vormittags in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintergegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proz. Badium zu handlen der Licitationscommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Reifnitz, am 29sten Dezember 1873.

(49—3)

Nr. 5726.

Erinnerung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird dem unbekannt wo befindlichen Franz Besel von Pfarrdorf Oblak hiemit erinnert:

Es habe Herr Paul Motnerli von Pudob Nr. 2 wider denselben die Klage

auf Zahlung eines Ochsenkauffschillinges von 325 fl. c. s. c. sub prass. 25. Oktober 1873, Z. 5726, hiergerichts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die

7. März 1874,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Herr Martin Schweiger von Altenmarkt, als curator absentis auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Laas, am 29sten Oktober 1873.

(314—3)

Nr. 401.

Zweite exec. Feilbietung.

Im Nachhange zu dem diesgerichtlichen Edicte vom 19. November 1873, Z. 4537, wird vom k. k. Bezirksgerichte Egg hiemit bekannt gemacht:

Es werde, da zu der ersten auf den 29. Jänner d. J., angeordneten executiven Feilbietung der dem Johann Bodnik von Lustthal gehörigen, gerichtliche auf 6015 fl.

geschätzten Realitäten ad Mannsburg Urb.-Nr. 109 $\frac{1}{2}$ und 106 G. kein Kauflustiger erschienen ist, zu der auf den

3. März 1874

angeordneten zweiten executiven Feilbietung obiger Realitäten mit dem früheren Anhang geschritten.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 30sten Jänner 1874.

(384—3)

Nr. 9937.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Peter Muhlviß von Rudolfswerth gegen Georg und Maria Böschel von Tschöplach wegen schuldiger 110 fl. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Turnau Berg-Nr. 101/69 im gerichtliche erhobenen Schätzwertthe von 400 fl. ö. W. bewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagsetzungen auf den

4. März,

8. April und

8. Mai 1874,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei bestimmt worden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 31. Dezember 1873.